

„Laetare – gerade und besonders jetzt!“

Der vierte Fastensonntag wird in der Katholischen Kirche auch als „Laetare“ bezeichnet. An diesem Tag ist in Bezug auf die liturgische Kleidung im Gottesdienst die Farbe Rosa vorgesehen. Dieser vielleicht zunächst etwas ungewöhnliche Umstand war in der Vergangenheit schon häufiger Anlass für so manch humorvolle Äußerung. Dabei steht hinter dieser Tatsache ein wirklich tiefer und, bei näherer Betrachtung, auch nachvollziehbarer Grund: Die sonst in der Fastenzeit übliche Farbe Violett wird vom nahenden Osterlicht bereits be-, bzw. durchleuchtet und dies führt dann zu einer entsprechenden Rosafärbung. Nicht mehr violett, aber auch eben noch nicht ganz weiß. Und gerade diese Tage der Unsicherheit und Verängstigung sollten auch ganz besonders vom österlichen Schein angestrahlt werden, auf das sich unsere Sorgen und Nöte im übertragenen Sinne aufhellen und unsere Hoffnung dadurch gestärkt werden möge.

So dürfen wir voll Vertrauen beten:

„Guter und barmherziger Gott. In dieser notvollen Zeit wollen wir nicht aus dem Auge verlieren, dass wir uns auf dem inneren Weg zum Osterfest befinden. Das Licht der Auferstehung Deines Sohnes Jesus Christus, welches wir als reelle Flamme an der Osternach in die völlig dunklen Kirchen tragen, möge gerade jetzt unser Leben erhellen und uns ein deutliches Zeichen der Hoffnung sein. Wenn wir uns von diesem Licht entzünden lassen, dann können auch wir im übertragenen Sinne „Leuchttürme“ sein, die für anderen Menschen Orientierung, Halt und Hilfe sein können. Dazu schenke Du uns ganz besonders Kraft, Bereitschaft und Ausdauer. Darum bitten wir Dich durch Deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus, der in der Einheit mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und herrscht in alle Ewigkeit, Amen!